



Gut gesaugt ist ganz gebaggert

Statt Schaufeln und Baggern kann bei schwierigen Bedingungen das Saugen eine interessante Alternative sein oder sogar die einzig mögliche Problemlösung. Wir stellen die zukunftssträchtige Saugbaggertechnik vor, die sich in der Schweiz auf Wachstumskurs befindet.

Text: Peter Rahm // Fotos: Peter Rahm, zvg.

Schweizer Branchenleader ist die in Hünenberg ansässige Etraxa AG. Aktuell ist sie im Besitz von fünf so genannten PowerEtraxer (Saugbagger). Zwei weitere Fahrzeuge wird sie im Frühling in Empfang nehmen. Betrieben werden die Saugbagger schweizweit durch spezialisierte Lizenznehmer. Wie Pascal D. Staub, Geschäftsführer von Etraxa AG, gegenüber «die baustellen» erklärt, sind gemäss seiner Einschätzung in der Schweiz aktuell 26 Saugbagger im Einsatz. Die Mehrzahl der Anbieter ist im Besitz von ein bis zwei Fahrzeugen. Dabei handelt es sich vielfach um Unternehmen aus dem Baubereich, welche die Saugbagger sowohl für den Eigenbedarf einsetzen, aber auch Fremdaufträge ausführen. Pascal D. Staub erwartet in der Schweiz in naher Zukunft eine zunehmende Nachfrage nach

Leistungen mit Saugbaggern. Deshalb will Etraxa, die sich als partnerschaftlicher Dienstleister für die Baubranche versteht, bis Ende dieses Jahres rund zehn Geräte zu ihrer Flotte zählen. Das ist eine beachtliche Investition, wenn man bedenkt, dass ein Fahrzeug je nach gewünschter Konfiguration bis zu 700 000 Franken kostet.

Vielfältige Einsatzmöglichkeiten

Der Saugbagger ist die perfekte Lösung für das Entfernen und Abtragen zahlreicher Materialien wie Erde, Schutt, Kies, Sand, Schlamm, Beton, Schotter, Splitter, Pulver, Kohle oder Schlacke. Steine bis zu 10 Kilogramm Gewicht und Gegenstände bis 20 Zentimeter Durchmesser werden einfach weggesaugt. Speziell im Tiefbau werden die Saugbagger zunehmend für das Freilegen von Werkleitungen, ▶



das Erstellen von Muffenlöchern oder das Ausgraben von Gas- und Wasserleitungsbrüchen eingesetzt. Die Vorteile liegen auf der Hand: Leitungen werden weder herausgerissen noch beschädigt, Handaushub entfällt und Wasserpumpen, Generatoren, Kompressoren, Lastwagen, Mulden, Lieferwagen und Bagger werden nicht mehr benötigt. wird auf ein Minimum reduziert und es wird kein Bagger benötigt. 23 Zentimeter misst der Innendurchmesser des Saugstutzens, der über einen Schlauch aus hoch strapazierfähigem Material, den 8 Kubikmeter grossen Sammelbehälter und einen Strömungskanal luftdicht mit dem Ventilator verbunden ist. Der kraftvolle Luftstrom saugt das Fördergut an, welches im Prallbereich nach unten geleitet wird. Durch Druckabfall und das Eigengewicht bleiben die Feststoffe im Sammelbehälter des Saugbaggers zurück. Der Sammelbehälter wird jeweils in einem automatisierten Vorgang seitwärts abgekippt. Die durch ein dreistufiges Feinfiltersystem mit 44 Filterpatronen gereinigte Luft strömt über einen Schalldämpfer wieder in die Umgebung zurück. Dies verhindert unerwünschte Lärm-, Staub- und Schadstoffemissionen. Eine Öffnung von knapp 30 Zentimeter genügt, um mit dem Saugen beginnen zu können. Durchbrüche, aufwändiges Freilegen oder Auf-

spitzen von schwer zugänglichen Stellen können dadurch vermieden werden. Über eine Distanz von bis zu 100 Metern kann das Sauggut durch Saugrohr und Schläuche eingesaugt werden.

Wann lohnt sich ein Einsatz?

Nicht immer ist der Einsatz eines Saugbaggers die günstigste Lösung, aber unter Umständen die einzig mögliche. Wie erfolgreich ein Einsatz mit dem Saugbagger ist, hängt aber auch von der Erfahrung der Bedienermannschaft ab. Dazu äussert sich Erwin Schnyder, Verantwortlich für die Saugbagger der Eberhard Unternehmungen in Kloten, gegenüber «die baustellen» wie folgt: «Ein gutes Team ist das A und O.» Die beiden Saugbagger von Eberhard sind mit einem hydrostatischen Fahrtrieb ausgerüstet, der das stufenlose ferngesteuerte Fahren der Maschine während des Saugbetriebes ermöglicht. Wie hoch ist denn die stündliche Saugleistung? Sie ist abhängig von der Materialbeschaffenheit und liegt zwischen drei und sechs Kubikmeter. Die Nutzwelle für einen wirtschaftlichen Einsatz liegt bei etwa zwei Stunden. Nicht zu vergessen sind aber noch weitere Vorteile wie Zeitersparnis, staubfreie Absaugung und sehr kurze Installationszeit. Nur fünf Minuten nach der Ankunft am Einsatzort ist der Saugbagger

betriebsbereit. Besonders geeignet ist der Saugbagger dadurch auch bei Unfall- und Unwetterereignissen. Hier ist der Nutzen besonders gross, wenn die Saugbagger wie zum Beispiel bei Eberhard in einem Umfeld mit weiteren Möglichkeiten an zu erbringenden Dienstleistungen angesiedelt sind: Transport und Entsorgung des Sauggutes und/oder die Unterstützung mit Baumaschinen.

Nicht gedacht für Grossmengen, sondern für das Spezielle

Der Einsatz eines Saugbaggers ist im Normalfall nicht für Grossmengen gedacht, sondern für das Spezielle: Dort, wo die konventionellen Methoden an ihre Grenzen kommen. Wie definiert Pascal D. Staub von Etraxa die idealen Einsatzgebiete? «Überall, wo Material subtil und schnell zu entfernen ist, wo sonst mühsam von Hand geschaufelt und weggetragen werden müsste.» Gibt es auch Grenzen für die Einsatzmöglichkeiten? «Sobald nicht mehr genügend Luft zum Saugen vorhanden ist, haben wir die Grenzen erreicht, zum Beispiel unter Wasser», beantwortet Staub diese Frage und bemerkt zum Schluss: «Der Saugbagger ist der Fortschritt im Tief-, Strassen- und Werkleitungsbau. Es lohnt sich, einen Einsatz in Betracht zu ziehen und zu prüfen.» ■